

Wie der Bäcker Friedel auf die Brezel kam

Es war einmal ein Bäckermeister, der Friedel hieß, einen Fürsten und dessen Untertanen mit Backwaren belieferte und ganz nebenbei noch für seine Frau und die acht Kinder zu sorgen hatte. Seinen Mitmenschen brachte Friedel stets viel Mitgefühl und Liebe entgegen und nahm auch vor dem strengen und selbstherrlichen Fürsten kein Blatt vor den Mund: „Bestraf die Leute nicht zu hart. Sie stehlen und sündigen doch nicht aus Bosheit, sondern aus Armut, Hunger und Verzweiflung. Erpresse sie nicht weiter mit allzu hohen Abgaben, sondern entlohne sie gerecht - und du wirst sehen, dass auch du dann ein ruhigeres Leben hast.“

Solcherart Reden waren damals etwas Unerhörtes und verbreiteten sich wie ein Lauffeuer unter den Untertanen. Weil jedoch der Fürst von Friedels Backwaren mindestens genauso angetan war, wie er ihn als Aufrührer fürchtete, ließ ihn dieser Zwiespalt lange von einer Verfolgung absehen: „Hänge ich ihn auf, habe ich wahrscheinlich weniger gut zu essen, lass ich ihn gewähren, riskiere ich früher oder später eine Rebellion“.

Als jedoch Friedel eines Tages forderte, den lang gedienten Knechten eine Rente zu zahlen, statt sie zu verjagen, wenn ihre Leistung nachlässt, platzte dem Fürst der Kragen. Er bestellte Friedel zu sich, verurteilte ihn zum Tode und ließ ihn in den Kerker werfen. Doch noch am selben abends beim Tafeln dämmerte es dem Fürsten, dass nicht nur das Volk ohne das Brot von Friedel unruhig würde, sondern auch er selbst die Backwaren nicht entbehren wollte, deren Qualität man weit über die Grenzen des Fürstentums hinaus rühmte. Um dem tüchtigen, aber aufmüpfigen Bäcker dennoch ein für allemal eine Lektion zu erteilen, ließ ihn der Fürst sogleich zu sich rufen: „Friedel, du Hund, du wirst nicht gehängt, wenn du mir bis morgen früh etwas Schmackhaftes backst, durch das die Sonne drei Mal scheint.“

Der Bäckermeister lief so schnell wie er konnte nach Hause, zwar erleichtert, doch schon mit rauchendem Kopf, wie er dieses Rätsel lösen sollte. Gemeinsam mit seiner Frau und den schon etwas älteren Kindern grübelten sie die ganze Nacht hindurch. Als es indes schon hell wurde und sie noch immer keinen Weg gefunden hatten, nahm Friedel - in der traurigen Gewissheit, dass es das letzte Mal sein würde - seine Frau noch einmal ganz besonders lang und innig in die Arme. Als er indes im Spiegel sah, welche Form die sich kreuzenden Arme auf dem Rücken seiner Frau bildeten, ging ihm ein Licht auf: Er rannte in die Backstube, buk den ersten Brezel, wurde begnadigt und wenn er nicht gestorben ist, dann sollten seine Reden eigentlich bis heute zu hören sein.

Diese Geschichte wurde Ihnen erzählt von Norbert Lehr, www.brezel-mann.de